Das Streckmetall und seine Anwendung im Baumwesen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **16 (1900)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-579158

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Streckmetall und seine Anwendung im Bauwesen.

+ Patente Nr. 8954, 9437, 11,956.

Alleiniges Erzeugungs- u. Verkaufsrecht f. d. Schweiz: **Albert Buß & Co.** in Basel.

Mit Streckmetall (métal déployé — expandet metal) bezeichnet man ein eisernes Maschenwerk mit festen Knotenpunkten, welches aus dem Vollblech, ohne Materialverlust, durch parallele Einschnitte mit einer eigenartigen Schere und durch Strecken, senkrecht zur Schnittrichtung, hergestellt wird.

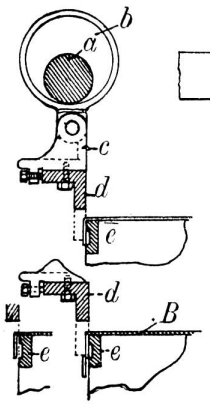


Fig 1

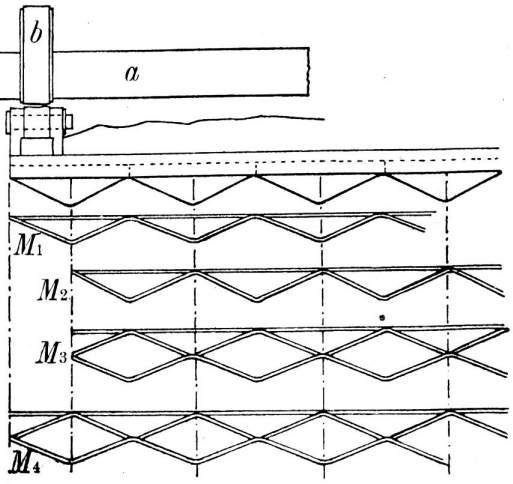
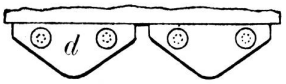


Fig 2

a. Welle.
b. Excenter.
c. Support für das Obermesser.
d. Obermesser.
e. Untermesser.
B. Rohblech.

Das Anwendungsgebiet dieses Fabrikates ist mannigfaltig und dessen praktische Verwendbarkeit im Bauwesen ist in den sechs Jahren, seit der Erfindung des amerikanischen Ingenieurs J. F. Golding, auch in Europa, namentlich Frankreich und England, vielfach erprobt worden, so daß eine Beschreibung Fachgenossen Interesse bieten dürfte.

Die Maschine zur Herstellung des Streckmetalls ist eine Schere mit geradlinigem Untermesser und winkelförmigem Obermesser. (Figur 1.) Das Rohblech B läuft horizontal zwischen den Messern und wird im Schneiden der Schlitze nach unten gedrückt, wobei die abgeschnittenen Streifen, entsprechend der Form des Obermessers, sich strecken, und zwar um den Längenunterschied der Basis gegen die Summe der beiden Dreieckseiten. Während das Spiel der Messer sich wiederholt, erfolgt ein mechanischer Vorschub des Bleches senkrecht zur Messerebene, wodurch die Stegbreite des fertigen Produktes bestimmt ist, und eine Verschiebung parallel zu den Schneiden um die halbe Maschenlänge.



Das vertikal abfließende Streckmetall hat je nach der Wahl der Maschenweiten und Litzenstärken eine 2 bis 12 Mal größere Länge als das Rohblech, während die Breite unverändert bleibt. Die Stegbreite, Blechdicke und Maschenweite sind innerhalb der Grenzen der Leistungsfähigkeit der Maschine verschieden. Die Bleche sind aus Flußeisen von 3.5 bis 4.5 ton/cm² Bruchfestigkeit und 20 Prozent Dehnung. Fig. 3 zeigt die Maschine.

Die wichtigsten Anwendungen des Streckmetalls sind in Verbindung mit Beton, für Decken- und Dachkonstruktionen; ferner die dünnsten Sorten des Metalls zur feuersicheren Umhüllung von Eisenkonstruktionen für Gips- und Stuckdecken.

Es werden 14 verschiedene Nummern des Streckmetalls in den Handel gebracht von 1,8 bis 6½ kg per m². Man findet bis zu 16 cm Dicke Betonplatten mit einfachem Streckmetal in Anlagen, und können Platten bis zu 4,50 m Stützweite ohne Unterzüge angewendet werden. (Fig. 4 und 5 zeigt Muster des Streckmetalls.)

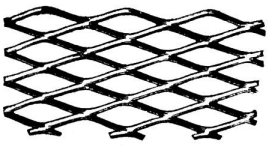


Fig. 4.

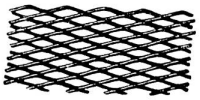


Fig. 5.

Ueberall, wo die kombinierte Bauweise von Beton und Eisen in Frage kommt, kann das Streckmetall in Verbindung mit Eisenträgern, oder auch als Betoneisenträger, in mannigfaltigen Konstruktionen zur Anwendung gelangen. Es existieren in Frankreich, England und Amerika zahlreiche Ausführungen, welche die Verwendbarkeit des Materials beweisen.

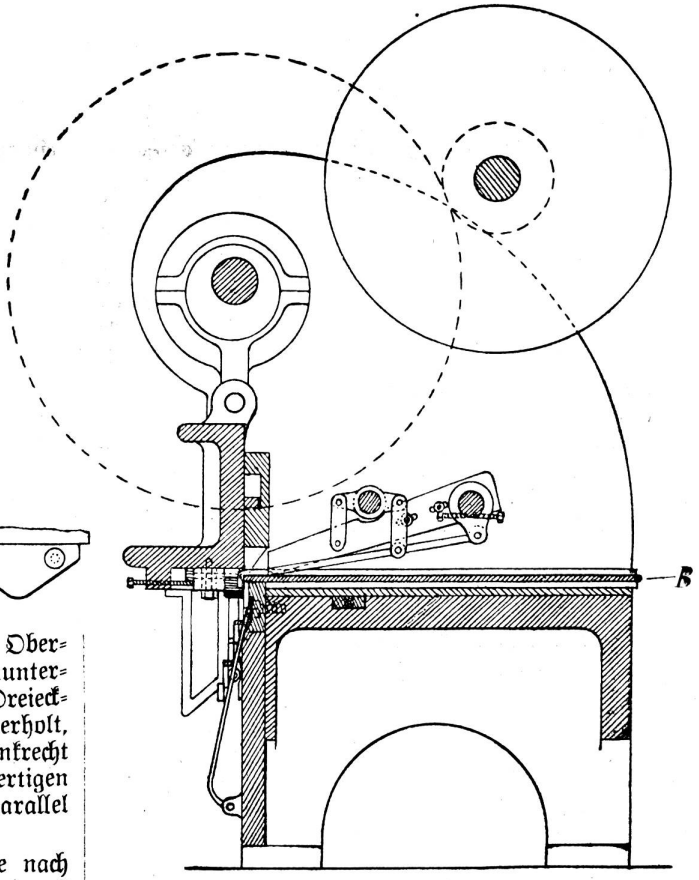


Fig. 3. **Schere zur Herstellung des Streckmetalls.**

Wir wollen in nächster Nummer an Hand einiger Beispiele die Anwendungen bei Decken- und Dachkonstruktionen erläutern.

(Fortsetzung folgt.)